

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Liepisch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abbestellungspreis 11. Vertriebs Nr. 4: 11.000 Exemplare (12 mm breit) 11,5 Bsp. Nachdruck nach Artikel 15. Familienangehörigen u. Stellenangehörigen 10 Bsp. — Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlegers. Nachdruck ohne Genehmigung des Verlegers ist strafbar.

Ein Schritt zur Befriedung Europas

Freundschaftsabkommen mit Oesterreich

Die normalen Beziehungen wiederhergestellt

Berlin, 12. Juli.

Reichsminister Dr. Goebbels verlas Sonnabend abend um 9 Uhr über alle deutschen Sender folgende amtliche Erklärung: Ich habe im Auftrage der Reichsregierung das folgende Kommuniqué über eine Vereinbarung bekanntzugeben, die heute zwischen der deutschen Reichsregierung und der österreichischen Bundesregierung abgeschlossen wurde. Sie stellt einen weiteren praktischen Schritt auf dem Wege einer friedlichen Entspannung und Entwirrung der europäischen Lage dar.

Ich teile Ihnen nun den Wortlaut des amtlichen Kommuniqués mit:

„In der Ueberzeugung, der europäischen Gesamtentwicklung zur Aufrechterhaltung des Friedens eine wertvolle Förderung zuteil werden zu lassen, wie in dem Glauben, damit am besten den vielseitigen wechselseitigen Interessen der beiden deutschen Staaten zu dienen, haben die Regierungen des Deutschen Reiches und des Bundesstaates Oesterreich beschlossen, ihre Beziehungen wieder normal und freundschaftlich zu gestalten.“

Aus diesem Anlaß wird erklärt:

1. Im Sinne der Feststellungen des Führers und Reichskanzlers vom 21. Mai 1935 anerkennt die deutsche Reichsregierung die volle Souveränität des Bundesstaates Oesterreich.
2. Jede der beiden Regierungen betrachtet die in dem anderen Lande bestehende innerpolitische Gestaltung, einschließlic der Frage des österreichischen Nationalsozialismus, als eine innere Angelegenheit des anderen Landes, auf die sie weder unmittelbar noch mittelbar Einwirkung nehmen wird.
3. Die österreichische Bundesregierung wird ihre Politik im allgemeinen, wie insbesondere gegenüber dem Deutschen Reiches stets auf jener grundsätzlichen Linie halten, die der Tatsache, daß Oesterreich sich als deutscher Staat bekennet, entspricht. Hierdurch werden die Römerprotokolle von 1934 und deren Zulage von 1936 sowie die Stellung Oesterreichs zu Italien und Ungarn als den Partnern dieser Protokolle nicht berührt.

In der Erwägung, daß die von beiden Seiten gewünschte Entspannung sich nur verwirklichen lassen wird, wenn dazu

gewisse Vorbedingungen seitens der Regierungen beider Länder erfüllt werden, wird die Reichsregierung sowohl wie die österreichische Bundesregierung in einer Reihe von Einzelmaßnahmen die hierzu notwendigen Voraussetzungen schaffen.“

Erweiterung der österreichischen Regierung

Wien, 12. Juli.

Nach Abschluß der Rede von Bundeskanzler Schuschnigg wurde im österreichischen Rundfunk eine Erweiterung der österreichischen Bundesregierung bekannt gegeben. Danach wurden der Präsident des Kriegsarchivs Staatsrat Glialle, Professor Dr. Franz Schickel und der Kabinettschef im Bundeskanzleramt Guido Schmidt zum Staatssekretär ernannt. Staatssekretär Schmidt wird dem Bundeskanzler für die Belange der auswärtigen Politik beigegeben.

Ein Staatsschutzgesetz erlassen

Wien, 12. Juli.

Das neue österreichische Staatsschutzgesetz wurde am Sonnabend erlassen. Dazu wird in einem amtlichen Kommentar u. a. ausgeführt, daß dieses Bundesgesetz zum Schutze des Staates und des geltenden Rechts ausfallen sollte, die sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders fühlbar gemacht haben. Die neuen, dem Schutze des inneren Friedens und dem Schutze der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Oesterreichs zum Auslande dienenden Strafrohungen, die fast durchweg in ausländischen Gesetzen, so insbesondere im deutschen Reichsstrafgesetz, im tschechoslowakischen Gesetz zum Schutze der Republik und im Schweizer Bundesgesetz über den Schutz der Eidgenossenschaft Vorbilder haben, sind nur dann anwendbar, wenn die Tat nicht schon nach geltendem Recht, so beispielsweise nach den unverändert gebliebenen Vorschriften des Strafgesetzbuches wegen Hochverrats, strenger strafbar ist.

Italienische Abfrage an die Locarno-Mächte

Keine Teilnahme an den Brüsseler Besprechungen - Deutschland soll eingeladen werden

Rom, 12. Juli.

Nach einer Meldung der Agenzia Stefani hat die italienische Regierung ihre Teilnahme an den in Brüssel stattfindenden Locarno-Besprechungen mit dem Hinweis auf die im Mittelmeer bestehenden Mottenabmachungen abgelehnt.

In der amtlichen Mitteilung wird betont, daß die italienische Regierung bereit sei, einen konkreten Beitrag zur Gewährleistung des Friedens zu geben, daß sie jedoch das Bestehen einzelner Mittelmeerabmachungen in Rechnung stellen müsse, die ihrer Teilnahme an dem Werk der internationalen Zusammenarbeit, auf das sie lebhaft hoffe, im Wege stünde. Die italienische Regierung habe außerdem die Absicht ausgesprochen, daß es zweckmäßig sei, Deutschland ebenfalls zu dem vorbereitenden Abschluß der bevorstehenden Locarno-Zusammenkunft einzuladen.

Mussolini begrüßt das Abkommen

Telegramm an Schuschnigg

Wien, 12. Juli.

Das Telegramm, das Bundeskanzler Dr. Schuschnigg an Mussolini geschickt hat, hat folgenden Wortlaut:

„Es gereicht mir zur Freude, Euer Excellenz mitzuteilen, daß ich soeben mit dem deutschen Gesandten, der hierzu vom Führer und Reichskanzler des Deutschen Reiches beauftragt ist, ein Übereinkommen unterfertigt habe, das dazu bestimmt ist, die Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland wieder normal und freundschaftlich zu gestalten. Bei diesem Anlaß erinnere ich mich gern der wiederholten, so aber auch wertvollen Gespräche Euer Excellenz, zuletzt in Rocca delle Caminate. Ich bin überzeugt, daß Euer Excellenz meine Befriedigung über das erzielte Abkommen teilen werden, das einen wertvollen Beitrag zum allgemeinen Friedenswerk darstellt. Ich möchte diesen Anlaß benutzen, um Euer Ex-

cellenz neuerlich meiner aufrichtigen Freundschaft und meiner Entschlossenheit zu versichern, mit dem unter der starken und erfolgreichen Führung Euer Excellenz stehenden Italien auf Grund der berühmten römischen Protokolle auch weiterhin im Einvernehmen mit Euer Excellenz zusammenzuarbeiten.“

Rom, 12. Juli.

Das Antworttelegramm Mussolinis an Schuschnigg auf dessen Mitteilung von der Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Abkommens hat folgenden Wortlaut:

„Ich danke Euer Excellenz für Ihr freundliches Telegramm. Das Abkommen das Euer Excellenz mit dem Vertreter des Führers und Reichskanzlers unterzeichnete, muß von allen, denen die Sache des Friedens am Herzen liegt, mit Befriedigung begrüßt werden. Das Abkommen bedeutet einen bemerkenswerten Schritt auf dem Wege des Wiederaufbaues Europas und der Donauländer. In diesem Geiste wurde, wie Sie sich entsinnen, die Frage bei der Begegnung in Rocca delle Caminate besprochen und später auf dem Boden der italienisch-österreichisch-ungarischen Abkommen geprüft. Es ist mir besonders angenehm, die Versicherungen der vollkommenen Freundschaft und der Zusammenarbeit Italiens mit der Bundesregierung in Uebereinstimmung auch mit den Protokollen von Rom zu empfangen, die weiterhin die Grundlage der Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich in der Neubestimmung seiner Beziehungen mit dem Reich bilden werden, ein Ereignis, das Regierung und italienisches Volk mit Sympathie begrüßen.“

15 japanische Offiziere hingerichtet

Tokio, 12. Juli.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden von den 17 im Zusammenhang mit dem Februaraufstand zum Tode verurteilten Offizieren am Sonntag 15 hingerichtet. Nicht genannt unter den Hingerichteten sind die eigentlichen Führer der jungen Revolutionäre.

Ein neuer Friedensbeitrag

Als die Vereinbarung der Reichsregierung und der österreichischen Bundesregierung am Sonnabend abend im Rundfunk verkündet wurde, ging ein Rufatmen durch die beiden deutschen Länder und durch das gesamte deutsche Volkstum außerhalb der Grenzen Deutschlands und Oesterreichs. Ein unheiliger Bruderkrieg hat damit sein Ende gefunden, ein Zwist, der schon im Mai 1935 hätte beseitigt werden können, als der Führer und Reichskanzler in seiner großen außenpolitischen Rede unmißverständlich erklärte, daß das Reich den österreichischen Bundesstaat weder annectieren, noch sich in die inneren Angelegenheiten dieses Staates einmischen wolle. Die Gegenstände waren damals aber noch zu stark, und die Bemühungen gewisser Regierungen, den Streit zwischen den beiden deutschen Staaten zu einem Dauerzustand zu machen, schienen von Erfolg gekrönt. Nun hat das mutige Abkommen der beiden Regierungen, in dem jede Anmaßung des hohen Zieles einer dauernden freundschaftlichen Zusammenarbeit Anmaßung machte, eine neue Lage geschaffen. Die normalen und natürlichen Beziehungen zwischen zwei Staaten, die von dem gleichen Volkstum gebildet werden, sind wiederhergestellt. Die deutsche Zweifelsfrage, die seit dem 30. Januar 1933 im Reich und bei fast allen auslandsdeutschen Volkgruppen überwunden wurde, ist mit dem Abkommen vom 11. Juli mitten ins Herz getroffen. Die 7 Millionen Deutschen, die im Bundesstaat Oesterreich leben, werden in Zukunft nicht mehr abseits stehen, wenn es um gesamtdeutsche Dinge geht.

Das eindeutige Bekenntnis der österreichischen Regierung zum Volkstum und zu einer deutschen Politik wurde noch unterstrichen durch die Worte des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg in seiner Rundfunkrede. Da ist von der Solidarität verbundenheit die Rede, die Geschichte und Kultur der beiden Staaten untöbar zusammenfügt. Wenn noch eine Grenze die beiden Länder trennt, so ist dafür nicht unsere Zeit verantwortlich zu machen, sondern die dornenvolle Geschichte der deutschen Volkwerdung. Es sind zuletzt auch nicht Grenzspähle, die das Zusammenleben zwischen den Staaten bestimmen, der Geist, in dem sie sich gegenüberstehen, ist das Entscheidende. Und zwischen Staaten als einem Volkstum kann eine äußerliche Trennung schon gar nicht als Demnis gelten. Nun ist zwischen dem Reich und dem Brudervolk Oesterreich die trennende Wand des Mißverständnisses beseitigt und dem freundschaftlichen Zusammentreffen die Bahn gebahnt. Diese Reinigung der Atmosphäre ist das wichtigste und entscheidende Ergebnis der Vereinbarung zwischen Berlin und Wien, so bedeutungsvoll auch die Einzelabmachungen sein mögen.

Die Ergebnisse dieser Einzelabmachungen werden sehr bald sichtbar werden. Es handelt sich hier einmal um die Beseitigung von politischen Gegensätzen. So wird in einem Gentlemen-Agreement die Frage der gegenständlichen Achtung der Hoheitszeichen und der Nationalabzeichen geregelt werden. Auch der Reiseverkehr, der bekanntlich seit Juni 1933 so gut wie unterbrochen ist, wird von hemmenden Schranken befreit werden. Bisher war es wegen der Zaufendmarkgebühr nur in Ausnahmefällen möglich, nach Oesterreich zu reisen, und auch die Reise nach dem Reich wurde von der österreichischen Regierung dadurch erschwert, daß eine besondere Ausreisewillkür notwendig war. Die angekündigte politische Amnestie in Oesterreich, die vielen aufrechten Männern, die sich zum Nationalsozialismus bekanneten, die Freiheit wiedergeben dürfte, wird weiter zur Entspannung der Lage beitragen. Besonders ungünstig hat sich der bisherige Zustand auf die Wirtschaft, vor allem auf die österreichische, ausgewirkt. Auch hier werden manche Schranken fallen und alte Handelsbeziehungen, die in den letzten Jahren unterbrochen waren, wieder aufgenommen werden.

In der Vereinbarung wird hervorgehoben, daß die sogenannten Römischen Protokolle durch die neuen

Deutschlands Leichtathleten in Rekordform

Bei den deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Berlin, der letzten Prüfung anderer Sportler vor den Olympischen Spielen, wurden ausgedehnte Ergebnisse erzielt. Im Diskuswerfen stellte Gisela Mauerer mit 48,1 Meter einen neuen Weltrekord auf. Deutsche Rekord erzielten Long, Leipzig, im Weisprung (7,82 Meter), Hein im Hammerwurf (54,26 Meter) und Büllner, Leipzig, im Dreisprung (15,06 Meter). Der Dresdner Harbig gewann in guter Zeit den 800-Meter-Lauf, und Tr. Raub, Dresden, wurde Deutsche Meisterin im 100-Meter-Lauf.

(Ausführliche Berichte über die Sportereignisse des Sonntags abends und Sonntags im Sportteil.)